

Karl Hegel an Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, Florenz, 18. Juli 1839

Privatbesitz; Verbleib unbekannt; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 47-48

[Florenz, 18. Juli 1839]

[...]

Du kannst Dir [...] denken, welchen Schrecken mir Dein letzter Brief¹ mit dem Antrag der Religionsphilosophie² einjagte. Was liegt mir jetzt auch ferner, als die Religionsphilosophie! Warum? Das ist wohl nicht nöthig weiter auszuführen. Habe ich nicht meine philos[ophischen] Studien seit 4 Jahren u[nd] länger niedergelegt³, u[nd] seitdem nicht wieder aufgenommen, habe ich nicht mit voller Seele die Classiker u[nd] die Geschichte studiert, u[nd] nun, bin ich nicht ein Jahr in Italien gewesen, wo alles einen zum Bild, zur Anschauung führt u[nd] nichts zum philos[ophischen] Gedanken? Woher denn überhaupt der Zweifel gegen Rosenkranz mit einem Mal, welcher mir so ungerecht zu sein scheint, als die Meinung, daß ich es besser machen würde zu günstig. Die Arbeit würde für mich nur ein einfaches Redaktionsgeschäft sein, was sie vielleicht für Rosenkranz nicht ist; denn er ist Philosoph vom Fach, durchaus vertraut mit dem Gegenstand, den er seit Jahren selbst vorträgt. Er ist schon in dens[elben] so eingelebt, wie ich es schwerlich durch meine Arbeit selbst am Ende sein würde. Mit leichter Mühe würde er machen, was ich kaum mit vieler. Und vollends wenn dazu meine jetzige Ungeduld hinzukäme! Wenn ich die Arbeit jetzt annehme, so muß ich sie auch jetzt anfangen; denn schon längst ist davon die Rede, daß die Auflage [...] vergriffen ist. – Hothos Großmut bei seinem Anerbieten ist von der Art, daß, wenn ich nicht besser scheinen will, als ich bin, ich gestehen muß, daß ich derselben nicht fähig wäre; sie anzunehmen würde schwer sein; etwas weniger, wenn er sich dazu verstehen wollte, unter denselben Bedingungen wie Ros[enkrantz] hinsichtlich des Honorars zu arbeiten – Aber warum bleiben wir nicht bei Ros[enkrantz] stehen? ist denn nicht mit ihm schon darüber Alles ausgemacht gewesen, hat Marheineke nicht selbst mit ihm davon gesprochen. Warum wäre denn Mar[heineke] angenehmer als Ros[enkrantz]? etwa darum, weil ich weniger selbständig wäre, weil das Publikum mich als Handlanger betrachten sollte, weil ich keinen literarischen Ruf habe. Das Letztere wird dahin stehen, ob ich mir ihn verschaffe; ich hoffe es; die erste Vorstellung, wenn sie Mar[heineke] vor der Arbeit noch von mir haben könnte, so sollte sie ihm u[nd] dem Publikum nach derselben wohl benommen werden. Du legst mir die Arbeit als eine Pflicht auf; aber nimm Dich in Acht, daß Du mir nicht zu viel auflegst. Mir scheint die Philos[ophie] der Geschichte von Gans⁴ einer viel größeren Umarbeitung zu bedürfen, denn in der Religionsphilosophie liegt wenigstens eine Masse Material gedruckt vor, das zum Theil neu zu ordnen ist, aus der Phil[osophie] d[er] Gesch[ichte] dagegen, welche von

1 Brief konnte nicht gefunden werden.

2 Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Vorlesungen über die Philosophie der Religion. Nebst einer Schrift über die Beweise vom Daseyn Gottes, hrsg. von Philipp Marheineke, Bde. 1 und 2 (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bde. 11 und 12). Berlin 1832.

3 Karl Hegel wandte sich zu Beginn seines Studiums an der Universität Heidelberg im Jahre 1834 von der Philosophie ab und der Geschichtswissenschaft zu; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 132; Karl Hegel, Leben und Erinnerungen, S. 33 f.

4 Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte, hrsg. von Eduard Gans (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 9), Berlin 1837.

Gans zu einem mehr geschlossenen Buch gemacht ist, ist eine ganz neue Arbeit zu machen. Und wer wird auch diese übernehmen? So bleibt zuletzt alles auf mir liegen.⁵

Das sind meine ersten Gedanken über den, von Dir zu lebhaft ergriffenen Plan. Meine Zweiten sind diese: Will Marh[eineke] die neue Bearbeitung der Religionsph[ilosophie] nicht selbst übernehmen, so hat er unbestreitbar das Recht, den zu bestimmen, welchem er dies übergeben will. Hat er einen hartnäckigen Widerwillen gegen Rosenkranz (wann nichts Neues vorgefallen ist, so könnte es nur darum sein, weil er sich etwas zu vergeben glaubte, wenn er einen Mann von Ruf, der nicht sein untergeordnetes Werkzeug scheinen könnte – die Arbeit überließe) u[nd] will die Arbeit Bauer übergeben; so wird allerdings die Pflicht gegen meinen Vater so viel auf mich vermögen, mich vorschieben zu lassen, um das abzuwenden. Dennoch würde ich, weil ich mich weniger brauchbar zu dieser Arbeit hielte, als Rosenkranz, Marh[eineke] dazu bewegen suchen, sie ihm zu lassen. Wenn er aber nicht will, u[nd] Hotho bei seinem großmüthigen Anerbieten bleibt, so würde ich das, aus ders[elben] Pflicht gegen meinen Vater annehmen um des Nutzens willen der daraus für das Werk wird; Hotho aber müßte das ganze Honorar für den Theil der Arbeit, den er macht, annehmen, u[nd] als der Verfasser desselben Theils genannt werden, da meine Absicht nicht ist, mich mit fremden Federn zu schmücken. Würde aber Marh[eineke] dadurch seine fragliche (s[iehe] oben) Absicht vereitelt sehen; so ist ihm dabei umso weniger zu helfen, da sie weder edel ist, noch auch selbst bei meiner alleinigen Theilnahme, wie gesagt, erreicht werden dürfte. – Ich bitte Dich schließlich, liebe Mutter, dergleichen weniger lebhaft zu ergreifen u[nd] namentlich diesen Operationsplan geheim zu halten. Denn sprichst Du dann bei diesem u[nd] jenem, so bin ich freilich gewissermaßen gebunden, ich will aber erst selbst sehen, warum, da es früher so gewiß war, daß Ros[enkranz] diese Arbeit machen würde, es mit einmal so ungewiß ist. –

[...]

5 Tatsächlich erschien im folgenden Jahr: Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte. Herausgegeben von Dr. Eduard Gans. Zweite Auflage besorgt von Dr. Karl Hegel, Berlin 1840; Karl Hegels Vorwort datiert vom 16. Mai 1840; siehe dazu: Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert, S. 38, Nr. II/11.

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Bauer [= Bauer, Bruno] [bauerbruno_2227](#)

Gans [= Gans, Eduard] [ganseduard_8485](#)

Hothos [= Hotho, Heinrich Gustav] [hothoheinrich_3503](#)

Marheineke [= Marheineke, Philipp Konrad] [marheinekephilipp_6914](#)

Rosenkranz [= Rosenkranz, Johann Karl Friedrich] [rosenkranzjohann_1274](#)

Vater [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)

Orte

Florenz [= Florenz] [florenz_6183](#)

Italien [= Italien] [italien_8683](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 47-48

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel> + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] [dokumentezurgabgerufenam27062023_38609](#)

Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte. Herausgegeben von Dr. Eduard Gans. Zweite Auflage besorgt von Dr. Karl Hegel, Berlin 1840

[= *Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte*, hrsg. von Eduard Gans. Zweite Auflage besorgt von Karl Hegel (= *Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 11*), Berlin 1840.] [georgwilhelmf1840_68540](#)

Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert, S. 38, Nr. II/11

[= *Neuhaus*, Helmut: Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert. Unter Mitarbeit von Katja Dotzler, Christoph Hübner, Thomas Joswiak, Marion Kreis, Bruno Kuntke, Jörg Sandreuther und Christian Schöffel (= Erlanger Studien zur Geschichte, Bd. 7/Katalog zur Ausstellung des Instituts für Geschichte der Universität Erlangen-Nürnberg vom 20. November bis 16. Dezember 2001), Erlangen, Jena 2001.] [neuhaus2001_41738](#)

Karl Hegel, Leben und Erinnerungen, S. 33

[= *Hegel, Karl: Leben und Erinnerungen*. Mit einem Portrait in Heliogravüre, Leipzig 1900.] [hegel1900_95543](#)

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 132

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] brfsrc_0023